



lernstatt



Jahres-
bericht
2016

Jahresbericht des Präsidenten

Im vergangenen Berichtsjahr hat sich der Stiftungsrat zu sechs Sitzungen getroffen. Dank einer guten Zusammenarbeit innerhalb des Stiftungsrates und vor allem dank der hervorragenden Vorbereitung der Sitzungen durch den Geschäftsführer Philipp Lischer und Caroline Casanova, Leiterin Administration, konnten alle Geschäfte speditiv abgewickelt werden.

Ein neues Erscheinungsbild ab Mitte 2016 zeigt den neuen Geist in unserer Stiftung. Das Notfallkonzept und das Organisationsreglement wurde verabschiedet und ab April setzten wir uns mit der Tarifverhandlung auseinander. Diese werden uns noch einige Zeit begleiten! Der Förderverein Lernstatt Känguruh bekam mit Peter Hunziker einen neuen Präsidenten.

Ich bedanke mich bei allen Stiftungsräten und speziell bei Philipp Lischer als auch bei allen Mitarbeitenden für ihre hervorragend geleistete Arbeit.

Peter A Schnetzler, dipl. Ing.
Präsident Stiftung Lernstatt Känguruh

Zum Titelbild...

Nur weil eine Blume anfängt zu welken, heißt es nicht, dass sie nicht wieder aufsprießen kann. Wir kommen alle aus verschiedenen Gärten. Jede Blume ist eigen und strahlt sehr deutlich ihre Persönlichkeit durch ihre Farbe und Form aus. Doch für manche Blümchen hat die Sonne nicht gleich geschienen. Manche wurden sogar zertrampft, sodass die Blumen in ein monotones Grau verfallen. Es sieht fast schon so aus, als würden die Blumen nicht mehr aus diesem Zustand zurückkommen.

Das Känguruh möchte diese Farben aber wieder hervorbringen. Sie sagen es ist möglich eine Blume wieder zum Leben zu erwecken. Man sieht jetzt auch ganz klar, dass die Blumen wieder strahlen und ihre Farben mutig zeigen, nach dem kleinen Schubs.

Das erfrischende Wasser – der Neuanfang, die neue Chance, die Hilfe, die Unterstützung – ist es, das Gefühl, dass jemand sich um diese Blumen kümmert und sie unterstützt, damit sie wieder alleine weiterwachsen können.

Bild und Text von M.P.
Lernende im Brückenangebot «mach's»

Wir sind auf Kurs

Im Berichtsjahr haben wir im Mai der Öffentlichkeit die Türen geöffnet. An einem gut besuchten Podium wurde vor den Türen unserer Ausbildungsbetriebe die Frage der beruflichen Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen diskutiert. Dabei sind auch ehemalige Lernende zu Wort gekommen. Uns interessierte ihre Entwicklung nach der Lernstatt Känguruh. Die Ergebnisse aus der kleinen Umfrage ergaben: 14 von den 17 welche der Einladung folgten und in den letzten 15 Jahren in der Lernstatt Känguruh waren, sind heute berufstätig, davon 11 ohne Rente. Erfolg misst sich aber nicht nur in den Zahlen. Der Aufenthalt in der Lernstatt wird von vielen die uns besuchten, als Wendepunkt in ihrem krisengeschüttelten Leben beschrieben. Wesentlich dabei waren nebst den «Peers»* auch die Ausbilder und Betreuungspersonen die ihnen ehrlich und direkt begegneten. Belegung und Anerkennung durch Behörden und Kostenträger sind Hinweise, dass wir unseren Kurs halten können. Auf diesem Weg ist jeder Tag eine neue Chance um voneinander zu lernen. Aufgrund des Ausbaus des Berufsintegrationsprogrammes «mach's» weist die Jahresrechnung einen grösseren Verlust aus. Die Absicherung der finanziellen Mehrbelastung bleibt über das Berichtsjahr hinaus ein Thema für die Stiftung.

Nicht alle Jugendlichen sind der Anforderung gewachsen eine Ausbildung trotz intensiver Unterstützung erfolgreich abzuschliessen. Bei vielen ist das häufige Nichterscheinen am Arbeitsplatz oder in der Schule Zeichen der Überforderung. Damit steigt aber unweigerlich der Druck den Ausbildungsanforderungen trotzdem gerecht zu werden. Für einige Lernende führte das im vergangenen Jahr leider zur Entscheidung die Ausbildung abzubrechen. Eine Vorbereitungszeit bei Neuaufnahmen ist oft eine gute Möglichkeit sich langsam an den Arbeits- und Lernrhythmus zu gewöhnen. Im mach's und in den Ausbildungsbetrieben achten wir darauf, dass die Lernenden und die Ausbilder ihre Entscheidung für eine Ausbildung durch vorgängige Praktika und Schnuppereinsätze überprüfen können. Vermehrt bauen wir auf die Zusammenarbeit mit Betrieben im allgemeinen Arbeitsmarkt, die im Sinne von Partnerbetrieben regelmässig Lernende von uns aufnehmen. (Siehe Beitrag von Roger Peruzzo, Leiter des Ausbildungsbetriebes Gartenbau.)

Die Lernstatt Känguruh fördert kompetent die berufliche und gesellschaftliche Integration von Menschen mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten. Wir setzen alles daran, dieser Vision treu zu bleiben. Danke von Herzen allen die dazu beitragen.

Philipp Lischer, Geschäftsführer

* Gruppe von etwa gleichaltrigen Kindern oder Jugendlichen, die als primäre soziale Bezugsgruppe neben das Elternhaus tritt.

Zahlen und Fakten

Bilanz	2016	2015
Umlaufvermögen	697	857
Anlagevermögen	347	347
Projekte	-	8
Total Aktiven	1'044	1'212

Fremdkapital	771	857
Eigenkapital	273	355
Total Passiven	1'044	1'212

Erfolgsrechnung

Massnahmen Beruf und Wohnen	1'763	1'480
Produktion Ausbildungsbetriebe	569	526
Übrige Erträge	31	29
Beiträge und Spenden	24	12
Total Ertrag	2'387	2'047

Personalaufwand	1'486	1'188
Gesundheit, Haushalt und Verpflegung	135	120
Unterhalt und Reparaturen	233	161
Aufwand Anlagennutzen	212	212
Energie und Wasser	21	24
Schulung, Ausbildung, Freizeit	73	49
Büro und Verwaltung	81	45
Werkzeug- und Materialaufwand	182	147
Übriger Sachaufwand	45	35
Total Aufwand	2'468	1'981

Jahresverlust/-gewinn	-81	66
------------------------------	------------	-----------

Alle Angaben in CHF 1'000

Statistik

Plätze Beruf und Wohnen	22	18
Eintritte Lernende	22	15
Austritte Lernende	17	11
Auslastung Berufliche Massnahmen:		
Ausbildungen	98%	87%
Brückenangebot «mach's»	60%	---
Auslastung Wohnbereich	81%	81%

Der Nutzen von Partnerbetrieben für die Ausbildung

Alle Lernenden absolvieren spätestens im letzten Ausbildungsjahr verschiedene Praktika. Ein Praktikum hat unterschiedliche Zielsetzungen: Einerseits sollen ausbildungsrelevante Tätigkeiten, welche von der Lernstatt nicht oder nur teilweise abgedeckt werden, dort kennengelernt und geübt werden können. Andererseits haben die Praktika auch eine wichtige Funktion bei der Stellensuche und beim Übertritt in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Lernenden können sich in einer anderen Umgebung erfahren und einem möglichen zukünftigen Arbeitgeber zeigen, was sie gelernt haben. Nicht zu unterschätzen ist auch das Trainieren der Sozialkompetenz, sich also in einer neuen Umgebung und einem neuen Arbeitsteam zurechtzufinden. Als kleiner Gartenbaubetrieb bin ich sehr froh über die Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei von Chur, bei der Lernende regelmässig ihre Praktika machen können. Die Rückmeldungen enthalten wichtige Informationen für den weiteren Ausbildungsverlauf. Wo sind allenfalls noch Lücken in der Ausbildung festzustellen; woran ist noch verstärkt zu arbeiten? Die Lernende T.E. absolvierte im letzten Herbst ein sechswöchiges Praktikum. Im Interview erzählt sie von ihren Erfahrungen.

Roger Peruzzo, Leiter Gartenbau



Wer sein Ziel kennt,
findet den Weg.
(Laotse, vermutlich 6. Jh. v.Chr.)

Lernstatt Känguruh
Saluferstrasse 7, 7000 Chur
+41 81 257 00 90
info@lernstatt.org

Interview mit der Lernenden T.E.

Du hast ein sechswöchiges Praktikum in der Stadtgärtnerei Chur absolviert. Was waren Deine Erwartungen zu Beginn?

«Neues zu lernen, andere Arbeiten auszuführen und auch neue Eindrücke zu erhalten. Auch fand ich es interessant, mit anderen Menschen in unterschiedlichen Teams zusammenzuarbeiten.»

Was sind die grossen Unterschiede zwischen der Lernstatt und der Stadtgärtnerei?

«In einem Praktikumsbetrieb sind immer mehrere, erfahrene und ausgebildete Mitarbeiter. Die Vielfalt der ausgeführten Arbeiten ist grösser und auch die Baustellen sind umfangreicher.»

Gab es schwierige Momente, wo Du gerne in die Lernstatt zurückgegangen wärst?

«Nein, eigentlich nicht. Es gibt natürlich immer schwierige Momente, aber an denen kann man ja nur wachsen.»

Welche Tipps kannst Du zukünftigen Lernenden mit auf den Weg in ein Praktikum geben?

«Sich selber sein und zu seinen Schwächen und Stärken stehen. Auf jeden Fall offen sein für Neues.»

Was hat Dir letztendlich der Einsatz im Praktikum für einen Nutzen gebracht?

«Sicherheit bei der Arbeit. Ich konnte von verschiedenen Fachleuten profitieren.»

